

Katholisch-Theologische Fakultät
Examensfeier 2015

Timo Porwoll

Der Zeuge der Wahrheit - Das johanneische Porträt Jesu im Pilatus-Prozess

Bachelor of Arts

Die Frage:

Welche grundlegenden Elemente des christlichen Verständnisses des Martyriums sind bereits im Prozess Jesu vor Pilatus zu finden und inwiefern unterscheidet sich der Tod des Gottessohnes von dem seiner Nachfolger? Der vierte Evangelist präsentiert seinen Lesern den Gottessohn als Zeugen der Wahrheit. Was aber ist Wahrheit und wie legt Jesus für sie ein Zeugnis ab?

Die Methode:

Basis ist eine exakte Philologie. Format gewinnt die Exegese durch eine theologische Fragestellung, die sich nicht der Frage nach Aktualisierungsmöglichkeiten versperrt.

Die These:

Der Prozess Jesu vor Pilatus - und zwar wie ihn der vierte Evangelist überliefert (Joh 18,28-19,16a) - ist Urbild christlichen Martyriums und richtungsweisend für dessen theologische Deutung. Die Wahrheit fordert ein Zeugnis; sie hat Macht, aber nur die der persönlichen Überzeugung.

Die größte Herausforderung:

Die Blutzeugenschaft stellt eine spätere Entwicklung des Zeugenbegriffs dar. Die neutestamentlichen Evangelien kennen noch keine martyrologische Verwendung der Zeugnisterminologie.

Die größte Entdeckung:

Johannes zufolge ist Jesus der einzige, der Gottes Wahrheit mitteilen und bezeugen kann. Wenn nachösterlich die Glaubenden ihrerseits das Evangelium verkündigen und damit Zeugnis von Gottes Wahrheit geben können, dann allein aus dem Grund, dass ihnen nach dem Tod Jesu der Heilige Geist geschenkt wird.